

Als stieße man auf taube Ohren: Erst vor wenigen Monaten beklagte sich der Ortsbeirat in Kürenz gegenüber der Stadtverwaltung, dass in diversen Statistiken der Ortsteil Kürenz je nach Bedarf von der Verwaltung in mehrere Unterbezirke aufgeteilt wird, um die Zahlen zu schönen. Zuletzt geschah dies in Bezug auf die beiden Schulstandorte der Keune-Grundschule in Neukürenz und der Grundschule in Altkürenz, die von der Verwaltung zudem noch unterschiedlichen Schulbezirken zugeordnet wurden, wobei für Gesamt-Kürenz aber gilt, dass genügend Schüler/innen für beide Schulen vorhanden wären, würde man den Ortsteil Kürenz nicht willkürlich aufteilen.

Gleichens kann man der Tabelle entnehmen, die die Arbeitslosenquoten der Stadt erstmals den verschiedenen Stadtteilen zuordnet (vgl. TV, 20.12.12, S.11). Wiederum wird dort zwischen „Neukürenz“ und „Altkürenz“ willkürlich unterschieden. In Neukürenz herrscht demnach eine Arbeitslosenquote von 3,4%, während in Altkürenz eine Quote von 4,9% Arbeitslosen besteht. Demgegenüber stechen vor allem „Trier-West“ mit 9,1% und „Nells Ländchen“ mit 8,0% deutlich hervor. Würde man allerdings die Quote von Gesamt-Kürenz ermitteln, dann käme man auf eine Quote von 8,3%. Mit anderen Worten: Kürenz (8,3%) steht an zweiter Stelle der Arbeitslosenzahlen, direkt nach Trier-West (9,1%) und vor Trier-Nord (8,0%)!

Vor diesem Hintergrund ist natürlich klar, warum der Stadtteil Kürenz von der Verwaltung zum wiederholten Male „aufgesplittert“ wird: Mit Trier-Nord und Trier-West stehen die beiden „ewigen“ Sozialstadtteile Triers auf dem Spiel, die freilich mit „sozialem Brennpunkt“ besonders Förderungsbedürftig erscheinen müssen. Denn aus der neuen Statistik sollen „Strategien abgeleitet und in Zusammenarbeit mit dem Sozialdezernat abgestimmt werden“ (TV, ebd.). Es geht hier konkret um Zuschüsse und potentielle Finanzmittel für „die künftige Wirtschaftsförderung“ (TV, ebd.), aber auch darum, Rahmenbedingungen zu schaffen für eine nachhaltige „Stadtentwicklung“ (TV, ebd.) vor Ort. – So als bräuchte der Stadtteil Kürenz diese Sachen nicht, so wie er auch schon auf eine nachhaltige Verkehrsentlastung verzichten können soll. So scheinen sich auch die verschiedenen Fraktionen im Stadtrat völlig einig mit der Stadtverwaltung zu sein. So als gelte der Satz überall, nur nicht für Kürenz, erklärt Wolfram Leibe von der Agentur für Arbeit: „Wir müssen wissen, welche Stadtteile besonders betroffen sind und wo wir in Menschen investieren müssen“ (TV, ebd.).

Es ist besonders ärgerlich, wenn die einhelligen Meinungen des Ortsbeirates ganz offensichtlich nicht bis zur Verwaltung durchkommt - oder aber von ihr willkürlich ignoriert wird. Sollte die Meinung des Ortsbeirates Kürenz, in Zukunft nicht mehr nach Belieben in bis zu drei verschiedene Ortsteilbezirke (Altkürenz, Neukürenz und Petrisberg) in Statistiken aufgesplittert zu werden, die Verwaltung bisher nicht erreicht haben, dann muss im neuen Jahr dringend darüber nachgedacht werden, wie die Kommunikation zwischen den Stadtteilen und der Verwaltung verbessert werden kann. Denn es wäre ja offensichtlich, dass über die verschiedenen Parteien und Fraktionen im Rat diese Kommunikation nicht geleistet wird. Inwiefern die „Ortsvorsteher“ der Stadtteile in diese Pflicht genommen werden können, muss ebenso neu ermittelt werden, denn nicht alle Ortsvorsteher übermitteln die Ergebnisse ihres Ortsbeirates ohne eigene „Parteifärbung“ sozusagen neutral. Allerdings muss verhindert werden, dass die Verwaltung – wie auch im sog. Brandbrief von Heiligkreuz beklagt (!) – sich verselbstständigt und eigene Projekte vorantreibt, wie man auch dieser (verfälschten) Statistik klar und deutlich entnehmen kann. –

Es ist mir völlig unverständlich, wie die Ortsvorsteher der verschiedenen Stadtteile in Trier vor nicht allzu langer Zeit, der Verwaltung als Reaktion auf den „Heiligkreuz-Brandbrief“ einen „Persilschein“ haben ausstellen können, indem sie ihr Vertrauen und eine gute Verwaltungsarbeit bescheinigt und öffentlich abgenickt hatten (Vgl. TV). – So geht es nicht mehr weiter!